



# **TOP 5 Vorstellung der kommunalen Inklusionsbeauftragten, Frau Eva Lagerbauer - Bericht**

Beirat für Menschen mit Behinderung am 23.09.2026

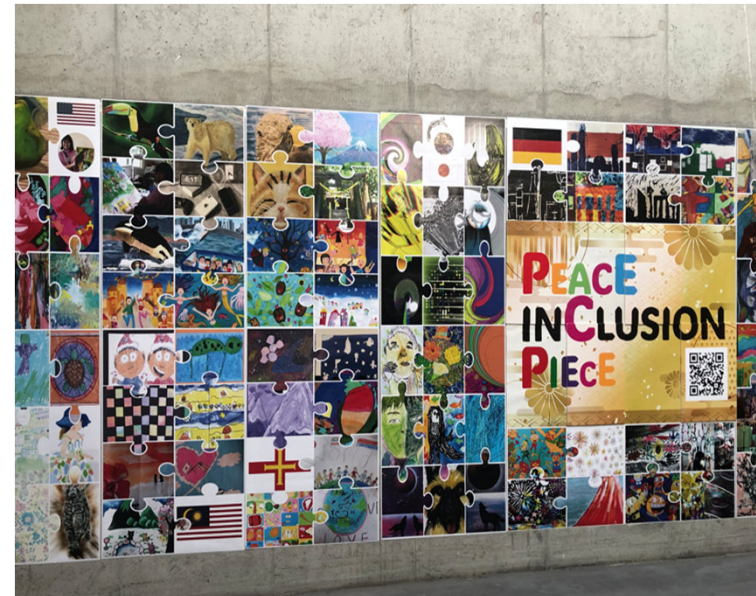
## Kommunale Inklusion – Gemeinsam Zukunft gestalten

Zu mir:

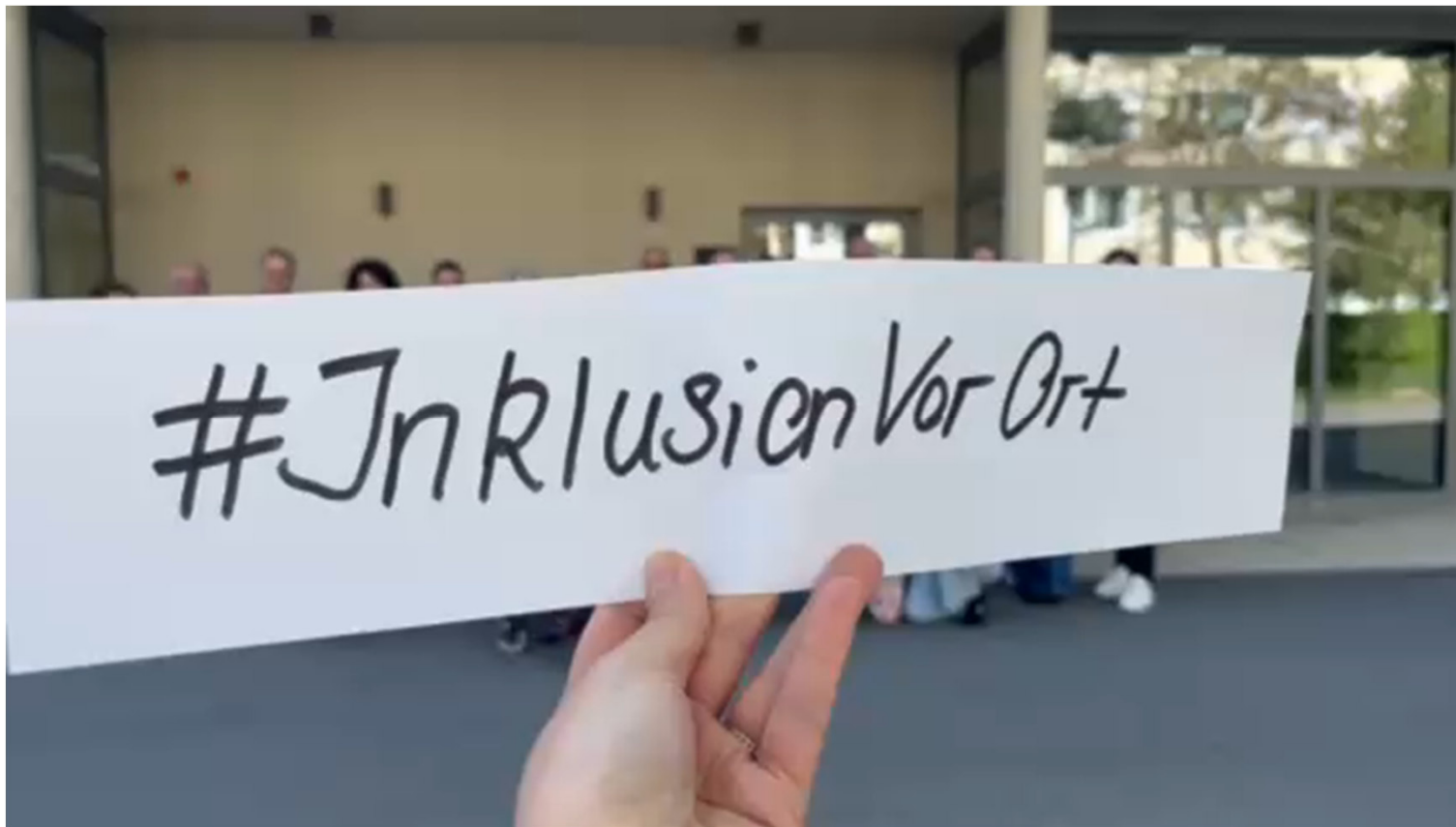
Eva Lagerbauer

Kommunale Inklusionsbeauftragte seit 2023

Global Disability Summit 2025 Berlin (eigenes Foto)

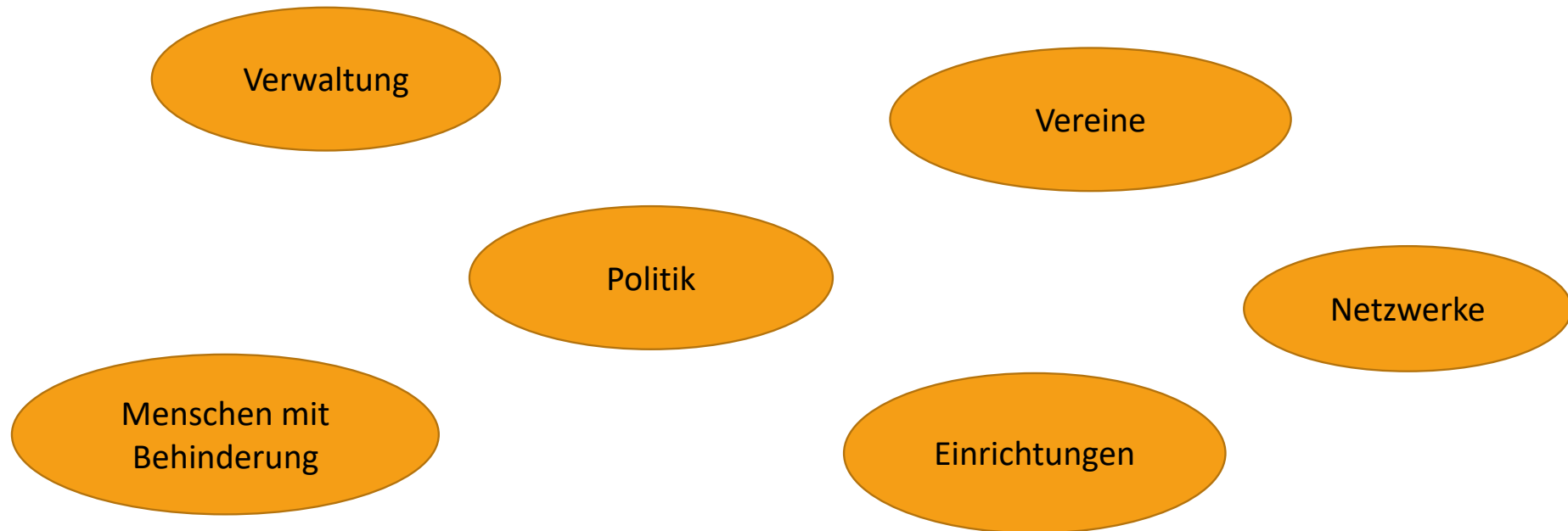


## Bayerische Behindertenbeauftragte: Inklusion vor Ort



## Meine Rolle als Inklusionsbeauftragte

**Ich koordiniere, berate, vernetze und begleite:**



## Inklusion ist eine kommunale Aufgabe

- Inklusion ist kein Zusatz, sie ist die Frage, ob alle mitgedacht werden



- Wenn wir eine neue Straße bauen, ein Stadtfest planen oder eine Satzung beschließen, geht es nicht nur darum *was* wir tun – sondern für *wen*



- Die entscheidende Frage lautet:  
Kann jede Bürgerin und jeder Bürger daran teilhaben?



## Inklusion ist eine kommunale Aufgabe

### Inklusion ist ein

- Menschenrecht:
  - UN-Behindertenrechtskonvention seit 2009 in Deutschland ratifiziert
  
- Auftrag der Kommune:
  - MIK- Aktionsplan Miteinander Inklusiv in Kempten seit 2016 verabschiedet

- Quelle: [www.behindertenrechtskonvention.info](http://www.behindertenrechtskonvention.info) (Zugriff: 03.07.2026)
- Quelle: [Aktionsplan Inklusion](#) (Zugriff: 03.07.2026)



## Miteinander **inklusiv** Kempten **Aktionsplan MIK**



## Handlungsfeld: Frühförderung/Schule/Bildung

### Ausgangslage: Bildung beginnt mit Zugang-Teilhabe endet nicht an der Schultür

#### ➤ Ziel:

- Elternaustausch für Eltern mit Kindern mit Behinderung: „Eltern im Gespräch“

#### ➤ Mein Auftrag:

- Eltern trägerunabhängig vernetzen, unterstützen, Informationen weiterleiten

(eigenes Foto)

#### ➤ Beteiligte:

- Eltern, Vereine, Stadtverwaltung, Verfahrenslotsin

#### ➤ Wirkung:

- Eltern erleben Hilfestellung, Angebote werden bekannt und Bedarfe sichtbar. Diese können aufgegriffen und in konkrete Maßnahmen überführt werden  
(z. B. der Wunsch nach einem inklusiven Eltern Café oder inklusiven Sportangeboten).



## Handlungsfeld: Wohnen und öffentlicher Raum/ÖPNV

### Ausgangslage: Eine Bürgerin mit Mobilitätseinschränkung (Rollstuhl) möchte an einen Kurs der VHS teilnehmen

- **Ziel:**
  - Zugänglichkeiten für Menschen mit Behinderung möglich machen
- **Mein Auftrag:**
  - Sensibilisierung und Beratung vor Ort
  - Initiierung und Begleitung geeigneter Maßnahmen
  - Vernetzung mit relevanten Fachstellen
- **Beteiligte:**
  - Beirat, VDK, Amt für Gebäudewirtschaft, VHS
- **Wirkung:**
  - Ausweichort wird gefunden, Menschen mit Behinderung können an den Kursen teilhaben



Die Schwaigwiesschule ist seit vielen Jahren Heimat der Volkshochschule Kempten. Das Gebäude ist nicht barrierefrei. Selbst der Zugang zu den Büroräumen im Erdgeschoss ist nicht barrierefrei möglich.  
©Monika Rohlmann

## Handlungsfeld: Arbeit und Beschäftigung/soziale Sicherheit/Gesundheit

### Ausgangslage: Inklusion als Arbeitgeber leben

- **Ziel:**

- Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung bei der Stadt Kempten schaffen

- **Mein Auftrag:**

- Vorbehalte abbauen, Informationen zu Unterstützungs- und Anpassungsmöglichkeiten, barrierefreie Kommunikation, Mitarbeitende der Stadtverwaltung sensibilisieren

- **Beteiligte:**

- Personalamt, Fachamt, Stadträtinnen und Stadträte, Hoi Verein, IFD, u. a.

- **Wirkung:**

- Die Stadt profitiert von mehr Vielfalt, Fachkompetenz und einer inklusiven Organisationsstruktur, Teilhabe am Arbeitsleben



## Handlungsfeld: Kultur und Freizeit

**Ausgangslage: Freizeit gemeinsam erleben – nicht nur dabei sein, sondern dazugehören**

- **Ziel:**

- Sport- und Kulturangebote für Menschen mit Behinderung ausbauen

- **Mein Auftrag:**

- Informationen über Zugänglichkeiten und Veranstaltungsorte, inklusive Veranstaltungen anregen

- **Zusammenarbeit:**

- Sport- und Schulamt, Kulturstadt, Vereine und Verbände, Special Olympics

- **Wirkung:**

- Menschen mit und ohne Behinderung können Kultur, Sport- und Freizeitangebote gemeinsam erleben und aktiv mitgestalten



## Handlungsfeld: Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit

### Ausgangslage:

**Informationen der Stadt müssen für alle Menschen verständlich und zugänglich sein**

- **Ziel:**

- Kommunale Informationen sollen barrierefrei, verständlich und zielgruppengerecht sein (Leichte Sprache)

- **Mein Auftrag:**

- Sensibilisierung und Beratung städtischer Stellen
- Initiierung und Begleitung geeigneter Maßnahmen
- Vernetzung mit relevanten Fachstellen und Interessensvertretungen
- Einbindung des Themas in den MIK

- **Beteiligte:**

- Beirat, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Fachstellen

- **Wirkung:**

- Mehr Menschen können Informationen selbständig nutzen



## Aktionsplan MIK

### Von strategischen Zielen zu konkreten Maßnahmen

#### Beispiel: Eine Bürgerin mit Behinderung möchte an einer städtischen Veranstaltung teilnehmen

- Welche Barrieren können auftreten?
- Wer ist zuständig?
- Wie kann ich als Inklusionsbeauftragte den Prozess unterstützen?

Vorgehen: Je nach Art der Behinderung:

Mögliche Barrieren erkennen, zuständige städtische Stellen informieren (leichte Sprache, Gebärdensprache, induktive Höranlage, Ausweis „Hidden disabilities“, Zugänglichkeit des Gebäudes, etc.) evtl. Einbindung des Beirats f. MmB (u. U. Freizeitbegleiter)



## Maßnahmen die Wirkung zeigen

### Zusammenhang zwischen Tätigkeit und Ergebnis

| Mein Beitrag                    | Gemeinsame Umsetzung                                | Wirkung                                                    |
|---------------------------------|-----------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| Beratung und Sensibilisierung   | Fachabteilungen entwickeln Maßnahmen                | Mehr Barrierefreiheit im Verwaltungsalltag                 |
| Koordination                    | Beteiligte stimmen sich ab                          | Zuständigkeiten werden klarer                              |
| Beteiligung ermöglichen         | Beirat und Interessenvertretungen werden einbezogen | Maßnahmen orientieren sich stärker am tatsächlichen Bedarf |
| Begleitung des Aktionsplans MIK | Ziele und Maßnahmen werden weiterverfolgt           | Inklusion wird langfristig und verbindlich gestaltet       |

## Inklusion ist ein Gewinn für alle Menschen



## Behindertenbeauftragte aus Bayern in Regensburg im Mai 2026 mit dem vorsitzenden Holger Kiesel, Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung



# Inklusion ist eine gemeinsame Aufgabe - sie beginnt mit Zuhören, Beteiligung und konkretem Handeln

Projekt zum Protesttag von MmB: „Zam Schaffa“



**Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit  
Kempten-Memmingen  
*bringt weiter.*

**Bezirk Schwaben**

**Kempten**  
Allgäu

**KJF** | Soziale Angebote  
Allgäu

**ifd**

**ALLGÄUERWERKSTÄTTEN**  
... menschlich stark!

**Diakonie**  
Allgäu

**EFAA**  
Einheitliche Ansprechpartner  
für Arbeitgeber in Bayern

**ALLGÄU  
ART  
HOTEL**

**ebbes**

**OhA**  
Psychosozialer Hilfsverein e.V.  
südliches Oberallgäu

**HOLL**  
Psychosoziale Hilfgemeinschaft e.V.

**btz** **btz** Berufliche  
Trainingszentren

Buseinstiegstraining Kempten



Vortrag: (un)sichtbar! Unsichtbare Behinderungen sichtbar machen



STADT

Kempten<sup>Allgäu</sup>

**Herzlichen Dank!**

Eva Lagerbauer

Kommunale Inklusionsbeauftragte

Gerberstr. 2

[Eva.lagerbauer@kempten.de](mailto:Eva.lagerbauer@kempten.de)

0831 2525 5002

